

IN: TRAUNSTEINER TAGBLATT  
AM: 21.02.2012

## Geothermie-Risiken nicht unterschätzen

Zum Artikel »Geothermie: Unternehmer will Traunstein energieautark machen« vom 11. Februar:

Mit Interesse habe ich den Artikel gelesen. Ich habe nichts gegen Neuerungen. Und ich habe Verständnis und finde es loblich, wenn insbesondere in Zeiten knapper Energieresourcen nach innovativen Lösungen gesucht wird. Und auch Verständnis habe ich dafür, wenn man emotional – um nicht euphorisch zu sagen – für solche Lösungen wirbt.

Das muss aber bereits in der Erkundungsphase so verantwortungsbewusst geschehen, dass man grundsätzlich auch keinerlei Risiken verschweigt. Insbesondere solche, für die dann niemand später unter Umständen die Verantwortung übernehmen will. Nach solchen Aussagen habe ich auf der ganzen Seite 12 der Zeitung vergeblich gesucht.

Angeregt zu diesem Leserbrief wurde ich durch die Sendung »Terra express« im ZDF vom Sonntag, dem 12. Februar und die Probleme, die nun alle Anwohner der Stadt Staufen im Schwarzwald haben, nachdem dort mit gleicher Euphorie und offenbar ungeheurer Ahnungslosigkeit gleich gelagerte Energiekonzepte in Angriff genommen worden sind.

Die Bilder waren einfach zu erschreckend, als dass man sich so etwas in unserer Region wünschen kann. Die Stadt Staufen ist im Prinzip abbruchreif, weil man überhaupt nicht einschätzen kann, zu welchem Zeitpunkt die fahrlässig ausgelösten tektonischen Verwerfungen abgeklungen sein werden.

Ich gehe zwar davon aus, dass die Verantwortlichen in unserer Region diesen Fall kennen und nicht nur deshalb auch verantwortungsvoll handeln

werden. Aber bitte, lasst die Bürger nicht im Unklaren, sondern weicht sie umfänglich in alle »Vorsichtsmaßnahmen/Risiken« ein.

Nur dann können wir Bürger solche Maßnahmen auch positiv begleiten. Deshalb sollte es selbstverständlich sein, dass vor Beginn aller Arbeiten für alle Schritte Roß und Reiter benannt werden, d.h. Gutachter mit Risikohaftung, ausführende Bereiche aufgesplittet nach Zuständigkeit und Haftungsrahmen.

Hilfreich für die Bürgerverantwortung wäre es auch, wenn der Umfang der für die Erkundungen eingesetzten Steuergelder benannt und begründet wird, sowie die Kalkulationsgröße für die durch die Bürger zu entrichtenden Kosten je kWh.

*Horst Käßner, Bahnhofstraße, Bergen*